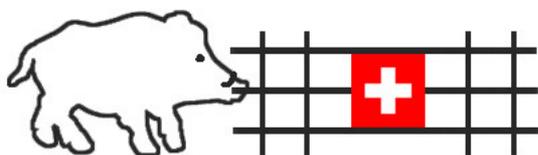


Ausbildung von Jagdhunden im Saugatter wer braucht den so was?

Dr. oec. Walter Müllhaupt, Rechtsanwalt
Präsident der **Arbeitsgemeinschaft für Jagdhunde**
und der **Kompetenzgruppe Schwarzwildgatter Schweiz**



So nicht!!:



"Wer Schweinsköpfe ernten **will**, muss **Hundsköpfe** dran geben"

Eidgenössische Vorschriften

Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, JSG) vom 20. Juni 1986 (Stand am 12. Dezember 2008)

Art. 3 Grundsätze

Abs. 4 Der Bundesrat bestimmt die für die Jagd verbotenen Hilfsmittel.

Verordnung über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdverordnung, JSV) vom 29. Februar 1988 (Stand am 15. Juli 2012)

Art. 2 Abs. 1, 2, 2bis und 2ter

Abs. 1 Folgende Hilfsmittel und Methoden dürfen für die Ausübung der Jagd nicht verwendet werden

Abs. 2bis Zur Sicherstellung einer tierschutzgerechten Jagd regeln die Kantone bei den nachfolgenden Hilfsmitteln:

b. Jagdhunde: die Ausbildung und den Einsatz insbesondere für die Nachsuche, das Vorstehen und Apportieren, die Baujagd sowie die Jagd auf Wildschweine.

Eidgenössische Vorschriften

Eidg. Tierschutzverordnung (TSchV) Änderung vom 23. Oktober 2013 in Kraft seit 1. Januar 2014

Art. 22 Abs. 1 Bst. c und d

1 Bei Hunden sind zudem verboten:

cd. das Verwenden lebender Tiere, um Hunde auszubilden oder zu prüfen, ausser für die Ausbildung und Prüfung von Jagdhunden nach Artikel 75 Absatz 1 sowie für die Ausbildung von Herdenschutz- und Treibhunden;

Dazu die Erläuterungen des BVET

- ◆ Hunde müssen für den Jagdeinsatz gezielt ausgebildet werden. So ist es notwendig, die Hunde mit den Reaktionen der Wildtiere vertraut zu machen und entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten zuzulassen. Um Verletzungen zu vermeiden, müssen die Hunde lernen, das vom Wild ausgehende Gefahrenpotential richtig einzuschätzen. Damit kann das Risiko vermindert werden, dass sie sich ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit in Kämpfe mit dem Wild einlassen (z.B. Baujagd, Wildschweinjagd).
- ◆ Damit Jagdhunde in diesen Bereichen ihre jagdliche Brauchbarkeit nachweisen können, werden entsprechende Ausbildungs- und Prüfungsmöglichkeiten vorausgesetzt. Diese werden in Art. 75 Abs. 1 neu geregelt.
- ◆ Das ist ein enormer Fortschritt, wenn man bedenkt, was früher alles verboten war, resp. was trotzdem gemacht wurde (Hasenprüfungen, Taubenschleuder, Vorstehen an Wachteln, Üben mit lebenden Enten, Ausbildung im Ausland, etc.)

Erfahrungen in Deutschland

Die Stressbelastung von Wildschweinen und Hunden wurde in zwei Dissertationen der Tierärztlichen Hochschule Hannover eingehend untersucht.

Das Resultat: Ein Hund im Schwarzwildgatter stellt für Wildschweine kein unkontrollierbarer Stressfaktor dar.

Vielmehr besitzen Wildschweine adäquate Verhaltensweisen für eine erfolgreiche Stressbewältigung beim Einbringen von Hunden ins Gatter.

In Deutschland gibt es über das ganze Land verteilt 18 Gatter

Die Unfallhäufigkeit ist äusserst gering

Der Gattermeister kennt die Sauen, deren individuellen Charakter und Eignung für die Hundebildung ganz genau.

Ausbildungsverfahren

Lernziele:

Der Hund soll mit dem Hundeführer aus seiner Sicht lernen:

- a) das Schwarzwild ist gefährlich und verdient Respekt;
- b) wie stark muss und darf ich das Schwarzwild bedrängen, damit es rege wird und seinen Einstand verlässt;
- c) bin ich überaggressiv und neige ich dazu mich zu verletzen muss ich zurückstecken oder ich bin für die Jagd nicht geeignet.

Vorbereitung des Junghundes

Umgang mit erlegten Sauen, Schwarzwilddecken, Schleppen mit derartigen Schwarzwildteilen - auch unter Verwendung der Reizangel.

Im "Welpenkorridor" können Hundewelpen zwischen 5-8 Monaten unter Kontrolle des Hundeführers hinter einem Zaun an junge Wildschweine herangeführt werden. Hier findet die erste optische Wahrnehmung und Witterung des Schwarzwildes durch die jungen Hunde statt.

Ausbildungsverfahren

Vier Arbeitsschritte (Details vgl. Jagd&Natur 2/2017)

(Unterschiede für Stöberarbeit oder Nachsuchen)

erster Schritt:

der angeleinte Hund wird getrennt durch einen Zaun auf das Schwarzwild aufmerksam gemacht.

zweiter Schritt:

wird der Hund an der langen Leine zum Schwarzwild im Gatter geführt.

dritter Schritt:

der Führer geht mit dem Hund an der langen Leine näher zum Schwarzwild und beobachtet, wie er sich in unmittelbarer Nähe der Sau verhält.

vierter Schritt:

wird nur ausgeführt, wenn das Vorangegangene zufriedenstellen abgelaufen ist, lässt man den Hund Schwarzwild im Gatter frei suchen.

Das Reglement der AGJ

Reglement für die Ausbildung und die Eignungsprüfung für Jagdhunde im Schwarzwildgatter

ÜBUNGSPHASE 4 UND PRÜFUNG		
Prüfungsergebnis	Bewertung	Erklärung
1 bestanden	sehr gut	Hund findet innerhalb 5 Minuten selbständig SW, gibt sehr gut Laut, bleibt über 3 Minuten am Stück
2 bestanden	gut	Hund findet innerhalb 5 Minuten selbständig SW, gibt mit Unterbrechungen Laut, arbeitet mit Unterbrechungen über 3 Minuten, lässt sich gegebenenfalls wieder schicken
3 bestanden	befriedigend	Hund benötigt zur Suche über 5 Minuten, gibt wenig Laut und/oder bedarf der Unterstützung durch den HF
4 nicht bestanden	mangelhaft	Hund zeigt keine der oben aufgeführten Verhaltensweisen gegenüber dem SW
5 nicht bestanden	ungeeignet	Hund ist überaggressiv und agiert mit erheblicher Selbstgefährdung

Wieso das Ganze? Hier ist das Resultat:



Nach dem Job das Gutele und die Ruhe
(gilt nicht für Sauen auf der Jagd)



Nach der Jagd gesund und zufrieden
bei Müttern